

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 177 (2011)
Heft: 6

Artikel: Divisionär Jean-Marc Halter: Gebieter über Mittel der ersten Stunde
Autor: Thomann, Eugen
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-154270>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Divisionär Jean-Marc Halter: Gebieten über Mittel der ersten Stunde

Der Führungsstab steuert weitgehend die militärischen Abläufe. Sein Chef gebietet zudem über die Mittel der ersten Stunde. Sein Einfluss ist darum kaum zu überschätzen. Das Gespräch mit der ASMZ gibt dem neuen Chef des Führungsstabes Gelegenheit, auf aktuelle Fragen einzugehen, die um die Militärische Sicherheit und die Sonderoperationskräfte kreisen und uns vermutlich noch länger beschäftigen.

Eugen Thomann, Redaktor ASMZ

Herr Divisionär Halter, was muss man sich unter dem Führungsstab der Armee vorstellen?

Der Führungsstab der Armee (FST A) hat eine Doppelfunktion: Einerseits hat er Einsätze zu planen, zu führen und auszuwerten, die permanente Lagekontrolle (MND) und die permanente Führung für den Krisenfall sicherzustellen. – Andererseits erfüllt der FST A die noch wichtigere Aufgabe einer Vorgabestelle; er definiert die Bereitschaft der Armee. Dazu gehören Dienstleistungsplanung, das Dosieren der Übungen, so dass die Logistik und die Führungsunterstützung sichergestellt werden können, und die Personalsbewirtschaftung vom Orientierungstag bis zur Entlassung.

Im Sinne einer Spezialkompetenz verfügt der Führungsstab der Armee zudem über die Mittel der ersten Stunde, die Militärische Sicherheit (Mil Sich), ferner das Kompetenzzentrum ABC, seit Anfang 2011 vereinigt mit KAMIR (Kampfmittelräumung), das Grenadierkommando 1, welches vom kommenden Jahr an das Kommando Spezialkräfte (KSK) bildet, und das Kompetenzzentrum SWISSINT.

Fest steht: In der heutigen Lage und angesichts der zur Verfügung stehenden Mittel erscheint die ganze Schweiz aus militärischer Sicht als ein operativer Raum. Folgerichtig überträgt die Armee die gesamte operative Planung und Führung einer Operation einem Stab, dem FST A.

Wie unterstützt der Führungsstab die Kantone im Sicherheitsverbund Schweiz?

Der Sicherheitsverbund Schweiz umfasst vier Bereiche: Polizeiaufgaben und öffentliche Sicherheit, Katastrophenvorsorge und -bewältigung, Abwehr eines mi-

litärischen Angriffs und aussenpolitische Interessenwahrung. Mit dieser Aufteilung ist eine systematische Zuweisung der Akteure möglich, und es ist unschwer zu erkennen, dass die Armee in allen vier Bereichen Leistungen zu erbringen hat.

Ich versuche in der gegenwärtigen Diskussion um den Sicherheitspolitischen Bericht und den Armeebericht die Kantone herauszufordern, damit sie ihre Bedürf-

nisse so klar wie möglich nennen. Die laut Armeebericht zu ihrer Unterstützung vorgesehenen 35 000 Köpfe sind erst zu einem kleinen Teil konkreten Aufgaben zugeordnet. Blosser Hilfspolizisten können sie nicht sein. Wenn wir verteidigen müssen, stehen sie vor dem gleichen Gegner wie die

Divisionär Jean-Marc Halter im Gespräch mit dem Redaktor ASMZ. Bilder: ASMZ



übrige Armee und müssen entsprechend ausgebildet und ausgerüstet sein.

Mit einem Gesamtbestand von 80 000 Armeeangehörigen und einem Budgetanteil von 4,4 Milliarden geht die Rechnung in meinen Augen nicht auf.

Für eine gewisse Unruhe sorgte die Ungewissheit, ob das – aus Vollzeitstellen gebildete – Armee-Aufklärungsdetachment 10 (AAD 10) für Inlandeinsätze vorgesehen sei. Wie sehen Sie die Zukunft der Spezialkräfte?

Das «Kommando Spezialkräfte» (KSK) entsteht auf den 1. Januar 2012 aus dem Umbau des Grenadierkommandos 1. Dem KSK unterstehen künftig die Fallschirmaufklärer, die Grenadierschulen, das AAD 10 und die drei Miliz-Grenadierbataillone (2 aktiv, 1 Reserve).

«Mit einem Gesamtbestand von 80 000 Armeeangehörigen und einem Budgetanteil von 4,4 Milliarden geht die Rechnung in meinen Augen nicht auf.»

Das AAD 10 wurde aufgestellt für Auslandeinsätze. Diese sind geregelt in der «Verordnung über den Truppeneinsatz zum Schutz von Personen und Sachen im Ausland». Auslandeinsätze bleiben auch weiterhin Hauptaufgabe des AAD 10. Voraussetzung sind die politische Zustimmung, aber auch die Kenntnis und Zustimmung des betreffenden Landes. Angesichts der aktuellen Grösse und Ausrüstung des AAD 10 ist die Zusammenarbeit mit einem ausländischen Partner wahrscheinlich.

Käme das AAD 10 für subsidiäre Unterstützung im Inland in Betracht, so würden die üblichen Regeln gelten: Der Kanton müsste ein Bedürfnis anmelden, und ihm bliebe die Einsatzverantwortung.

Wie sehen Sie die Zukunft der Militärischen Sicherheit? Was bedeutet die Umteilung des Militärpolizeilichen Spezialdetachements (MP Spez Det) zum Kommando Spezialkräfte (KSK)?

Der Kommandant der Militärischen Sicherheit (Mil Sich) und ich streben erstens «Sicherheit aus einer Hand» an. Jetzt sind wir am Umsetzen dieser gemeinsamen Vision. Die Mil Sich soll für die polizeiliche Grundversorgung der Armee sorgen wie für die terrestrische Sicherheit von Objekten, Personen und Truppen. – Zweitens wollen wir länger dauernde subsidiäre Sicherungseinsätze nach Möglichkeit vermeiden, doch soll eine Grundlast bleiben. So wird Einsatzerfahrung gesammelt. Mit ziviler Polizei gemischte Streifen dienen unserer Weiterentwicklung und gleiche Verfahrensweisen steigern die Akzeptanz der Mil Sich bei den Kantonen.

Wir müssen und wollen Kosten reduzieren und Synergien nutzen. Darum bündeln wir die Spezialformationen in der Ausrüstung und Ausbildung. Wenn das MP Spez Det im Inland zum Einsatz kommt, führt die Mil Sich und nicht das KSK. Es bleibt auch bei der polizeilichen Grundausbildung und Führung. Eine Vermischung kommt nicht in Frage.

Unter der Unsicherheit, welcher Abbau bevorsteht, herrscht derzeit für mich eine zu grosse Fluktuation bei der Mil Sich. Rund 200 Stellen sind gegenwärtig an permanente subsidiäre Sicherungseinsätze gebunden. Eine Nicht-Weiterführung dieser Einsätze nach 2012 hätte nicht nur eine massive Personalreduktion zur Folge, sie hätte vor allem auch Einfluss auf die Bereitschaft und Leistungserbringung der Mil Sich zu Gunsten der Kantone, beispielsweise zum Unterstützen eines Davoser WEF.

Was sind Ihre wichtigsten Baustellen im FSTA?

Am meisten beschäftigen uns Umbau und Umorganisation des Führungsstabes selber, die knappen Ressourcen zwingen uns zum Personalabbau.

Dann sind das Kompetenzzentrum ABC und KAMIR (Kampfmittelräumung) zu verschmelzen.

Die Weiterentwicklung der Armee fordert den Führungsstab in den Bereichen Ausbildung, Bereitschaft und Dienstleistungsmodell. Hier sind wir für die Erarbeitung der entsprechenden Konzepte verantwortlich.

Unmittelbar bevor steht das Einrichten einer Einsatz- und Alarmzentrale (EIALZA) auf Mitte Jahr. Heute kommen Nachrichten auf verschiedenen Schienen herein, doch kaum sofort an den richtigen Ort. Nun schaffen wir ein einziges Einflug-



Jean-Marc Halter

Divisionär

seit 1. Oktober 2010 Chef des Führungsstabes der Armee verheiratet, drei Kinder von Visp (VS) und Eschenbach (LU)
Hobbys: Reisen mit der Familie, auch mit dem Fahrrad, steht als Hobby neben Mannschaftssport (früher Basketball), Ski und Radfahren.

Beruf und Militärlaufbahn

- Sekundarlehrer (phil. I) mit Schwergewicht Deutsch, Französisch und Sport
- Nach Schulpraxis und einem halbjährigen Amerika-Aufenthalt 1986 Eintritt in den Instruktionsdienst der Infanterie
- 1995–1998 Kommandant Füsilier Bataillon 28
- Kommandant der Infanterieschulen Aarau und der Territorial-Infanterieschulen Colombier, ab 2003 als Oberst im Generalstab
- 2004–2007 Heeresstab
- 2007–2008 Lehrverband Infanterie, Stabschef und Kommandant-Stellvertreter
- 2009–2010 Brigadier, Kommandant der Inf Br 4

loch, um möglichst frühzeitig von sich abzeichnenden Einsätzen zu erfahren. Spezialisten der Mil Sich sorgen dann für eine erste Triage, für rechtzeitige Information und Alarmierung.

Herr Divisionär, ich danke Ihnen für das Interview!